

Contrary To Reason

SasukeSakura

Von Kanaria

Kapitel 13: Kapitel 12

Langsam wachte sie auf und musste sich im ersten Moment orientieren. Wo war sie nochmal? Sofort fiel es ihr wieder ein, als sie den ruhigen Atem und den warmen Körper an ihrem wahrnahm. Sasuke, sie war bei ihm und sie hatte mit ihm geschlafen. So richtig glauben konnte sie es immer noch nicht. Geklärt hatten sie die ganze Sache auch noch nicht wirklich.

Sie waren eher wie die bekloppten übereinander hergefallen und hatten sich von seiner Küche aus, übers Sofa, in sein Bett geschlafen. Zumindest war das der mit Abstand beste Sex gewesen, den sie jemals gehabt hatte. Aber Sasuke hatte wahrscheinlich auch massig Vorerfahrung, bei seinem Aussehen. Er war einfach zu heiß! Sie hatte sich an seinem nackten Körper gar nicht satt sehen können. Und sein Gesichtsausdruck wenn er gekommen war. Absolut anbetungswürdig. Er war einfach unfassbar.

Eigentlich nicht greifbar in seiner Perfektion und sie dachte da nicht nur an sein Aussehen, sondern auch an seine Art.

In ihren Augen einfach nur perfekt. Sie hoffte nur, das sie gestern diesen Moment in dem sie sich so nah gewesen waren, richtig gedeutet hatte und er nicht einfach nur die Situation ausnutzend mit ihr geschlafen hatte. Aber irgendwie traute sie ihm das nicht zu, oder besser, wollte es nicht. Denn so unheimlich gut kannte sie ihn nun auch wieder nicht. Sie hoffte es einfach.

Seufzend und genau spürend, was sie am Abend getrieben hatte, drehte sie sich auf die Seite und blickte in sein Gesicht.

Er lag, mit geschlossenen Augen, ihr gegenüber und sah so friedlich aus. Entweder sie würde jetzt gehen und sich die Demütigung ersparen, wenn er es nicht ernst meinte oder sie blieb und hoffe auf das beste oder bekam die Abfuhr.

Da sie immer noch relativ müde war, –sie war einfach kein Morgenmensch- dachte sie nicht weiter darüber nach und kuschelte sich in die Kissen und war wenige Minuten später wieder eingeschlafen.

Er vergrub sein Gesicht in dem warmen und weichen Haarschopf vor sich und zog den weichen und zarten Körper instinktiv näher an sich. Hatte er das erlebte also doch nicht geträumt. Sie befand sich immer noch in seinem Bett. Gut so.

Denn irgendwie wollte er sie nirgendwo anders haben. Wollte nicht mal daran denken dass vielleicht irgendein anderer Typ mit ihr schlafen und sie so nah an sich spüren

würde, wie er es in diesem Moment tat.

Er wusste es, genauso wie er es am Abend gewusst hatte. Das ging längst über Anziehungskraft hinaus.

Er wollte sie und es war ihm auch ehrlich gesagt egal was für Konsequenzen das hatte. Okay war es nicht, aber er wollte nicht weiter drüber nachdenken.

Ein leises Grummeln ertönte und Sakura drehte ihren Kopf etwas, so das Sasuke ihr von oben in die Augen blicken konnte.

„Hey.“ Sagte sie leise und Sasuke gab ihr einen kurzen Kuss.

„Hey.“

Sie grinste, wusste aber nicht so recht wie die Situation jetzt weitergehen sollte. Aber wenigstens sah er nicht so aus, als wollte er dass sie gleich wieder ging.

„Sakura...“, fing der Uchiha langsam an und richtete sich dabei etwas in dem großen Bett auf.

Erschrocken blieb die Haruno liegen. Oh bitte, lass es nicht das sein was ich befürchte, bitte nicht. Flehte sie innerlich, denn sie wusste, damit würde er ihr das Herz aus der Brust reißen und wahrscheinlich noch mal ein wenig darauf rum trampeln.

Erschrocken zuckten beide zusammen als auf einmal ein Telefon in dem großen Raum anfang zu klingeln.

„Warte kurz.“ Sasuke wühlte sich aus den Laken und stand auf. Er war sich sehr wohl bewusst, dass er nackt war und das Sakura ihm mit hundertprozentiger Sicherheit auf den Hintern glotzte, denn das verzagte Söhnen und vergraben in den Laken sprach für sich.

Er schmunzelte und suchte gleich drauf aber wieder mit einem finsternen Gesichtsausdruck nach seinem Telefon.

Welcher Spacken rief ihn bitte um diese Zeit an? Okay, er musste ja zugeben, da kannte er mehr als genug. Allein Naruto und Itachi liebten es ihn in den unpassendsten Momenten anzurufen. Einer von beiden würde es jetzt bestimmt auch sein, vermutete er. Lässig hielt er sich sein Telefon ans Ohr, nachdem er es vom Boden gehoben hatte.

„Uchiha“, meldete er sich und zog sich mit einer Hand seine Boxershorts an, die praktischerweise auf seinem Weg lag.

„Guteeeen morgen mein Lieblings Bruder!“, dröhnte es Sasuke gut gelaunt von Itachi entgegen.

„Was willst du?“ Er verzog das Gesicht und drehte sich wieder zum Bett. Wieso musste Itachi gerade jetzt nerven? Dachte er missmutig, denn Sakura hatte sich wirklich in seiner dünnen Decke vergraben, blickte ihn aber darunter mit herrlich zerzausten Haaren und schlaftrunkenen Augen entgegen. Verdammt! Dass er wusste, dass sie unter diesen Laken nackt war, machte es auch nicht wirklich besser.

„Wieso sollte ich was wollen? Kann ich nicht als lieber und fürsorglicher Bruder bei dir anrufen um zu fragen wie es dir geht?“ Sasuke sah praktisch Itachis zum schmollen verzogenes Gesicht vor sich. Immer das gleiche mit seinem Aniki.

„Nein darfst du nicht! Also?“

„Wieso bist du so gemein Sasu-chan?“ Itachi hörte sich noch genickter an und Sasuke schnaufte genervt.

„Aha, stööre ich dich etwa grad oder hab dich bei etwas unterbrochen?!“ Itachis belustigter Kommentar ließ den Jüngeren immer mehr an die Grenze seiner Geduld ankommen.

„Ja! Also?“ Auffordernd wartete er auf die Antwort und war versucht einfach

aufzulegen.

Er ging aufs Bett zu und setzte sich auf die Bettkante, so dass er in den offenen Raum blickte.

„Ach weißt du, das ist gar nicht mehr so wichtig, wer ist denn deine nette Ablenkung? Doch nicht wieder Karin?“ Sasuke hörte deutlich den ekel aus Itachis Stimme als er die Rothaarige erwähnte.

„Nein und das geht dich auch nichts an.“ Er legte einfach auf, bevor Itachi auch nur Luft holen konnte und legte das Telefon auf seinen Nachttisch.

Allen Mut zusammennehmend richtete sie sich in dem weichen Bett auf und wickelte sich die dünne Decke um ihre nackte Brust, ehe sie zum Rücken von Sasuke rutschte und ihre Arme um seinen Oberkörper schlang. Sie drückte sich von hinten an ihn und legte ihren Kopf auf seine Schulter.

„Hm, daran könnte ich mich gewöhnen.“ Murmelte er, drehte seinen Kopf etwas und gab ihr einen Kuss.

Gekonnte drehte Sasuke sie auf den Rücken und beugte sich über sie, während er anfang Küsse auf ihrem Hals zu verteilen.

Ein wohliger Schauer überlief Sakura und sie regte sich ihm entgegen, wollte mehr. Beinahe automatisch öffneten sich ihre Schenkel und Sasuke legte sich zwischen sie. Er streichelte, leckte und küsste ihre entblößte Haut und Sakura hatte Schwierigkeiten klare Gedanken zu fassen. Mussten sie nicht noch irgendwas Wichtiges besprechen?

Unter Aufbietung all ihrer Sinne, drückte sie den größeren Körper von Sasuke ein wenig von sich und richtete sich mit ihm zwischen ihren Beinen etwas auf.

„Sasuke, wir sollten das erstmal klären.“

„Was klären?“, nuschte er und achtete gar nicht auf ihren Protest und machte weiter mit seinen Liebkosungen.

„Sasuke, wirklich!“ Sie stemmte sich etwas stärker gegen ihn und er rückte dieses mal etwas ab und blickte ihr in die Augen.

„Was ist das hier? Bin ich ein One-Night-Stand oder mehr?“, fragend blickte sie in die dunklen Augen ihres gegenüber.

Sasuke stützte sich mit beiden Armen neben ihrem Kopf ab und blickte ihr tief in die Augen.

„Ich weiß nicht was das zwischen uns ist, aber es ist mehr als eine One-Night-Stand, das kann ich nicht leugnen.“ Ein glückliches lächeln schlich sich auf die Züge von Sakura und sie zog ihn zu einem Kuss zu sich hinunter.

Shikamarus Wohnung

„Hast du was von Sasuke gehört?“, neugierig blickte Temari ihren Freund an, der gelangweilt an seinem Laptop saß und irgendwas eintippte. Die Blondine hatte sich ausnahmsweise Mal an ihre Hausaufgaben gesetzt und kritzelte lustlos auf einem Zettel herum. Wie wenig bock sie doch auf dieses ganze lernen hatte.

„Nein, wieso sollte ich?“, fragend blickte er von seinem Bildschirm auf.

„Weil Saku sich auch nicht gemeldet hat und gestern Abend mit ihm reden wollte.“

„Wahrscheinlich vögelte er ihr gerade das Gehirn aus dem Kopf.“ Shikamaru schmunzelte leicht.

Sein Freund war so was von scharf auf die Haruno und wenn diese mit ihm über die Situation hatte reden wollen und sie das irgendwie geklärt hatten und sich keiner von beiden irgendwo gemeldet hatte, dann lag die Vermutung, dass sie Sex hatten, vermutlich sehr richtig. Temari guckte ihn leicht erschrocken an.

„Im ernst jetzt?“

„Klar.“ Shikamaru lachte und Temari tat es ihm gleich, ehe sie sich erhob und auf ihren Freund zusteuerte.

Gemächlich setzte sie sich auf seinen Schoß und schlang die Arme um seinen Nacken.

„Und was machen wir beide dann mit diesem angefangenen Tag, wenn unsere Freunde noch mit vögeln beschäftigt sind?“ Ein verschlagenes Grinsen erschien auf ihren Zügen.

„Na diese Gelegenheit können wir ja nicht verstreichen lassen.“ Auch der Nara grinste.

„Aber heute Abend muss ich leider zu so einer super öden und absolut langweiligen Gala.“

Der Missmut darüber, dass er dahin musste, hörte man dem Nara mit jedem ausgesprochenen Wort an.

„Och mein armer Schatz, dann darf ich dich davor ja gar nicht auspowern.“

„Untersteh sich Tem! Komm doch einfach mit, dann hab ich da wenigstens eine Person die mich nicht bis zum Einschläfern langweilt.“ Fragend blickte er die Blondine an.

Wieso sollte sie eigentlich nicht? Jetzt wo sich Sakura nicht meldete, hatte sie auch nichts vor und dann verbrachte sie lieber den Abend mit Shikamaru und unterhielt ihn, bevor er noch mitten in einem Gespräch einpennte.

So wie sie ihn kannte, würde sie ihm das durchaus zutrauen.

„Okay, nicht das du mir da noch vor Langeweile eingehst.“

Sie grinste verschmitzte schmiegte sich an den Körper des älteren und legte ihre Lippen auf seine.

Abends in Sasukes Wohnung

Nachdem sie es endlich aus dem Bett geschafft hatten, waren sie vollkommen ausgehungert über den Kühlschrank des Uchihas hergefallen. Inzwischen waren mehrere Stunden vergangen und die hatten sie, eng umschlungen, auf dem Sofa des Uchihas verbracht. Da Sakura niemanden hatte der Zuhause auf sie wartete, hatte sie auch keinen wirklichen Zeitdruck.

Außerdem wollte sie nicht weg. Sie hatten sich die Stunden über, gegenseitig ihre Lebensgeschichten erzählt und Sakura war sich sicher, dass sie inzwischen so ziemlich fast alles über den Uchiha wusste und es andersrum nicht anders aussah.

Sie konnte nur wieder feststellen, dass sie unendlich viel gemeinsam hatten und sie jetzt wo sie ihn noch besser kannte, mehr über ihn wusste, ihn noch viel mehr mochte.

Sie saß in Unterwäsche und einem der riesigen Shirts des Uchihas, an ihn gelehnt da. Zusammen guckten sie irgendeinen Action Thriller der im Fernsehen lief. Sogar das stille zusammensitzen beim Film, liebte sie.

„Sag mal, Montag tun wir aber so als ob nichts passiert wäre oder?“, fragend blickte sie in seine Augen, als der Film zu Ende war und nun die Nachrichten auf dem Kanal liefen. Er zog sie näher zu sich, strich ihr durch die seidigen Haare und blickte in diese wundervoll klaren und gefühlvollen Augen.

„Ja, das müssen wir.“

„Ich versteh das total, ich wollte dir auch zuerst eigentlich nichts sagen, weil die Regeln das hier zwischen uns ja nicht wirklich gutheißen.“ Geknickt senkte sie den Kopf.

„Hey.“ Er legte seine Hände um ihr Gesicht und richtete sie wieder auf, so dass er ihr wieder in die Augen blicken konnte.

„Ich bin froh wie es gelaufen ist. Ich könnte mir gar nicht vorstellen wie wir nicht zueinander hätten finden können. Denn nicht nur für dich war die Situation unerträglich.“ Sakura wusste instinktiv, das er sonst nicht so offen über Gefühle sprach. Genauso wie sie wusste, dass sie ihn liebte, ohne Wenn und Aber.

Deswegen fühlte sich seine Aussage noch viel besonderer an, als wenn ein anderer es gesagt hätte.

Sie schmiegte sich in seine Hände und schloss glücklich die Augen.

„Ich liebe dich.“

Sie wiederholte die Worte, die sie am Abend zuvor schon einmal zu ihm gesagt hatte. Ein Schauer jagte über die Haut des Schwarzhaarigen als er erneut diese gefühlvollen Worte von Sakura vernahm. Wie konnten drei schlichte Worte ein solches Gefühl auslösen. Sanft drückte er seine Lippen auf die der Haruno. Wollte nie wieder aufhören sie zu küssen, war jetzt schon süchtig nach ihr. Er wusste, es würde in der Schulzeit schwer werden, sich ihr nicht zu nähern oder sie zu berühren, aber sie mussten es schaffen, denn das er sich von ihr trennte, kam für ihn inzwischen nicht mehr infrage.

Er vertiefte den Kuss und drückte Sakura in die weichen Kissen unter sich, während er sich über sie lehnte.

Atemlos trennten sie sich voneinander und der Uchiha ging wieder einmal auf Wanderschaft, bei diesem wahnsinnigen Körper konnte er gar nicht anders. Knurrend schlug sie die Hand von Sasuke weg, bevor sie ihre Mitte erreichen konnten.

Gespielt schmollend blickte er nach oben.

„Finger weg! Ich will morgen noch laufen können und nach gestern Nacht und heute Morgen, kann ich froh sein, das ich noch nicht wie ein invalide rumgetragen werden muss.“ Sie schaute ihn kurz böse an, ehe sich ihre Lippen zu einem Lächeln verzogen. Murrend richtete Sasuke sich wieder auf und zog die Haruno mit sich in eine sitzende Position.

„Aber was sollen wir denn dann machen?“ Er grinste sie betroffen an.

„Du bist so doof!“ Gespielt eingeschnappt haute sie ihm auf die Schulter, grinste dann aber wieder. Sie konnte einfach nicht anders, war zu gut gelaunt und glücklich, als das sie lange hätte böse gucken können.

„Als erstes kannst du mir mal deine ganz private Handynummer geben.“ Verschwörerisch lächelte sie ihn an.

„Wäre vielleicht ganz gut, dann hol mal dein Handy meine Hübsche.“ Gegen diese Idee hatte er nun nichts einzuwenden, irgendwie mussten sie sich ja verständigen, denn in der Schule wollte er sie so wenig wie möglich ansprechen.

Wenn möglich gar nicht mehr, außer so wie alle anderen aus der Klasse.

Das er ihr offiziell Nachhilfe gab, war eigentlich schon auffällig genug.

In den letzten Wochen hatten ihn schon andere Lehrer darauf angesprochen. Aber er hatte ja einen richtigen Grund gehabt.

Und auch auf die Frage, warum er nicht auch den anderen, welche schlecht in Mathe

waren Nachhilfe gab, hatte er eine plausible Antwort. Sie waren nämlich auch in allen anderen Fächern schlecht und strengten sich kein Stück an.

Aber Sakura bemühte sich, hatte in den anderen Fächern top Noten, hing nur leider ziemlich in Mathe. Und für ihn war das ausschlaggebend gewesen ihr diese Nachhilfe anzubieten. Denn sie sollte sich deswegen nicht den Abschluss versauen.

Während Sasuke in Gedanken versunken war, hatte Sakura sich aus der Wolldecke gewickelt in der sie da gesessen hatte und krabbelte nun über die Couch um am anderen Ende über die Seitenlehne gebeugt nach ihrer Tasche zu angeln.

„FRAU! Willst du mich foltern?“ Gequält stöhnend blickte Sasuke zu seiner neuen Freundin. Durch das nach vorne beugen, war das lange Shirt hochgerutscht und ihr Hintern streckte sich ihm nur in einem knappen String bedeckt entgegen. Abrupt drehte sie sich mit ihrer Tasche in der Hand wieder zu dem Uchiha um.

„Wie?“ Verwundert folgte sie seinem immer noch eindeutigen Blick auf ihrem jetzt wieder verhüllten Hintern.

„Ich bin auch nur ein Mann, das kannst du mir doch nicht antun.“ Leidend fuhr er sich durch die Haare und fiel theatralisch in die Polster des Sofas.

„Och mein armer Schatz.“ Die Tasche auf dem Sofa vergessend näherte sie sich Sasuke und lehnte sich nun über die andere Gestalt. Blinzeln öffnete er seine Augen wieder und blickte in Sakura dreckig grinsendes Gesicht. Was hatte sie vor?

„Vielleicht muss ich mich dann ja zum Abschied zu einer kleinen Dienstleistung hinreißen lassen.“ Das Grinsen verschwand nicht, als sie sich absichtlich über die vollen Lippen leckte. Sasuke erwiderte ihr Grinsen und wünschte sich in diesem Moment sehnlichst, das sie sich verabschiedete. Zwar wollte er nicht dass sie ging, aber das andere wollte er sehr wohl.

Alle Konzentration zusammennehmen verbannte er diese Gedanken auf später und dachte nun wieder an die Tasche.

„Hol erstmal dein Handy aus der Tasche, dann kannst du dich gerne verabschieden.“, sagte Sasuke.

„War ja klar, sobald man so was anbietet, wird man gleich weggeschickt.“ Sie lächelte und suchte ihr Handy aus den weiten ihrer Tasche. Während sie das Gerät anschaltete –sie hatte es in weiser Voraussicht, das mehr laufen würde ausgestellt- lehnte sie sich neben ihn in die Polster. Es vibrierte mehrmals in ihrer Hand und zeigte an, das Temari und Kimi mehre male versucht hatten sie zu erreichen. Sie würde beide später zurückrufen.

„Also schieß los.“ Sasuke diktierte ihr seine Nummer und Sakura speicherte sie unter seinem Vornamen ab, ohne den Nachnamen, damit niemand, der zufällig mal bei ihr gucken sollte, nicht auf den Nachnamen aufmerksam wurde. Die meisten in ihrer Klasse wussten ja nicht mal wie Herr Uchiha mit Vornamen hieß, aber man konnte ja nie wissen.

Kurz klingelte sie bei ihm durch, damit er ihre Nummer auch hatte. Danach blickte sie erschrocken auf die Uhr in ihrem Handy.

„Es ist ja schon 21.40Uhr!“

„Musst du noch irgendwo hin?“

„Nein, eigentlich wollte ich heute noch für die nächste Woche lernen und deine Hausaufgaben machen.“

„Oh, dann sollte ich dich ja wirklich nicht weiter aufhalten, wir sollten uns verabschieden.“ Wieder schlich sich dieses dreckige Grinsen auf das Gesicht des Uchihas.

„Sollten wir uns vielleicht wirklich, bei den Massen an Hausaufgaben die mir mein Klassenlehrer aufgegeben hat, hab ich ja gar keine Zeit mehr.“ Sie näherte sich wieder dem Gesicht von Sasuke.

„Oh ja, er ist ganz böse, du solltest schleunigst in die Verabschiedungsphase kommen.“

„Ganz deiner Meinung.“ Wieder leckte sie sich die Lippen und drückte sie kurz drauf auf Sasukes.

Der Kuss dauerte nur kurz an, weil nicht Sasukes Lippen ihr Ziel waren.

Da sie aus ihrer aktuellen Position aus nicht gut an ihr eigentliches Ziel herankam, stand sie kurz entschlossen auf und kniete sich zwischen die geöffneten Beine von ihm.

Langsam strich sie seine, von einer Jogginghose verhüllten, Oberschenkel hinauf in Richtung ihres Ziels.

Sasukes verlangende Augen verfolgten jede ihrer Bewegungen.